

Rat der Stadt Brühl
 Der Bürgermeister
 Der / Die Ausschussvorsitzende

Brühl, den 09.11.2009

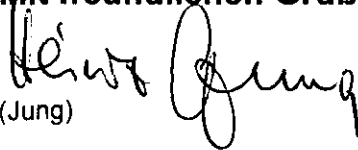
An die Mitglieder des
 Sozialausschuss

EINLADUNG

Ich lade Sie ein zur Sitzung des **Sozialausschuss**

Tag Dienstag 	Datum 24.11.2009	Uhrzeit 18.00 Uhr	Sitzungsort Rathaus Uhlstraße 3, Sitzungszimmer II, A 013
---	----------------------------	-----------------------------	---

Mit freundlichen Grüßen



 (Jung)

TAGESORDNUNG

TO-
Pkt.

Gegenstand

Vorlagen-
Nr.

TO-Pkt.	Gegenstand	Vorlagen-Nr.
	A) Öffentlicher Teil	
1	Verpflichtung sachkundiger und beratender Mitglieder im Ausschuss gem. § 58 Abs. 4 GO	—
2	Niederschrift vom 17.09.2009	—
3	Mitteilungen	
3.1	Drogen- und Suchtberatungsstelle Brühl <u>hier:</u> Betreuung drogenabhängiger BewohnerInnen der Obdachlosenunterkünfte am Lupinenweg Tätigkeitsbericht seit Beginn der Maßnahme im IV. Quartal 2008 Referentin: Frau Göpel, Drogenhilfe Köln gGmbH, Beratungsstelle Brühl	102/00 
3.2	Aktions- und Info-Tag für die Generation 55plus	36/09
3.3	Aufstellen eines Wunschtannenbaums für bedürftige Kinder in der Stadt Brühl <u>Bezug:</u> SoMiA 27.11.2008, TOP 5.3	37/09
4	Anfragen	
	B) Nichtöffentlicher Teil	
5	Anfragen	
6	Mitteilungen	



Fachbereich 50/3	Aktenzeichen 50/32 96 00 St.	Datum 03.11.2009	Beratungsfolge (Rat / Ausschuss)
Betreff Drogen- und Suchtberatungsstelle Brühl hier: Betreuung drogenabhängiger BewohnerInnen der Obdachlosenunterkünfte am Lupinenweg Tätigkeitsbericht seit Beginn der Maßnahme im IV. Quartal 2008			<i>Sollig</i>

Finanzielle Auswirkungen <input type="checkbox"/> Mittel stehen zur Verfügung bei Haushaltsstelle <input type="checkbox"/> Mittel stehen nicht zur Verfügung <input type="checkbox"/> Über – außerplanmäßige Ausgabe Haushaltsstelle	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>
---	--

- Beschlussentwurf und Erläuterungen
 Auszug aus der Niederschrift des _____ am _____

Beschlussentwurf:

Der Sozialausschuss nimmt den Tätigkeitsbericht der Drogen- und Suchtberatungsstelle Brühl zur Kenntnis.

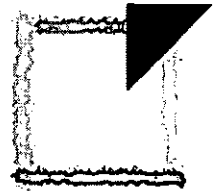
Erläuterungen:

Die Drogen- und Suchtberatungsstelle Brühl legt den Tätigkeitsbericht ab IV. Quartal 2008 vor.

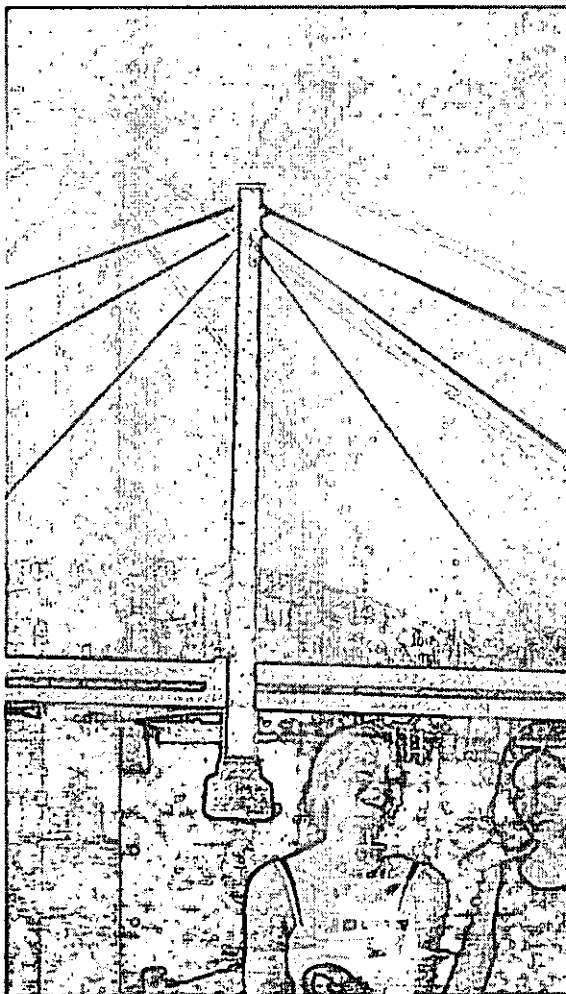
Frau Göpel ist zur Sitzung als Gesprächspartner eingeladen.

Bgm. <i>be</i>	Zust. Dez. <i>L/M</i>	Fachbereich <i>ia. B</i>	Dez. II	FB 14				<i>14</i>
-------------------	--------------------------	-----------------------------	---------	-------	--	--	--	-----------

Drogenhilfe Köln
Projekt gGmbH



Aufsuchende Hilfen
in Kooperation mit der
Stadt Brühl



Zwischenbericht
November 2009
Sozialausschuss Brühl

Basisversorgung
und
Vermittlung
drogenkonsumierender
Bewohner/innen
am
Lupinenweg

Drogenhilfe Köln Projekt gGmbH – Suchtvorbeugung und Suchthilfe
Handelsregister Köln HRB 58 593 Geschäftsführer Dr. Thomas Hambüchen
Spendenkonto Nr. 70 37 300 Bank für Sozialwirtschaft B.L.Z 370 205 00

 **DER PARITÄTISCHE**
UNSER SPITZENVERBAND

Einleitung

- 1** Ausgangssituation
- 2** Vereinbarte Maßnahmen
- 3** Ein beispielhafter Entwicklungsverlauf
- 4** Statistik
- 5** Ausblick

Einleitung

Die Drogenhilfe Köln kann inzwischen auf eine über 40-jährige erfolgreiche Arbeit im Bereich der ambulanten Hilfen für suchtmittelkranke und von Behinderung bedrohte Menschen zurückblicken.

Das vorliegende Konzept beruht auf unseren langjährigen praktischen Erfahrungen mit Menschen, die als Integrationshemmnis eine Biographie mit diversen Entwicklungsstörungen aufweisen, und neben vielfältigen Erfahrungen mit oft auch psychiatrische Störungsbilder aufzeigen. Es berücksichtigt die Anforderungen an eine zielgerichtete, individuelle Hilfeplanung und orientiert sich am individuellen Hilfebedarf der Klienten.

Das Betreuungsangebot umfasst ein breites Spektrum an Hilfestellungen zur Vorbereitung von selbständigem Wohnen, zur sozialen und beruflichen Eingliederung und zum Erhalt einer straffreien Lebensführung. Vorrangige Ziele sind die Reintegration zur Teilhabe an der Gesellschaft.

Erfolg und Wirksamkeit der Hilfen sind unserem Verständnis nach in hohem Maße von Umfang und Qualität der Vernetzung der Hilfen mit anderen Diensten und Einrichtungen abhängig. Eine besonders intensive und gute Zusammenarbeit besteht in diesem Projekt mit den zuständigen Ämtern der Stadt Brühl sowie dem SKFM als weiterem zuständiger Träger der Hilfen vor Ort. Darüber hinaus steht über die Beratungsstelle IBS Information und Beratung zu Suchtlösungen in Brühl ein breites Hilfe- und Vernetzungssystem zur Verfügung.

1 Ausgangssituation

In der Obdachlosenunterkunft Lupinenweg in Brühl befindet sich eine Anzahl von Personen, die regelmäßig illegale Drogen vor Ort konsumieren.

Damit einher gehen der Erwerb und der Verkauf dieser Drogen durch Dealer, erfahrungsgemäß stets in unmittelbarer Nähe der Konsumenten. Das gesundheitliche Risiko des Einzelnen und die soziale Problematik für das angrenzende Wohnumfeld wachsen exponentiell mit der Anzahl der beteiligten Personen.

Suchtkranke Menschen mit einer Abstinenzmotivation können Veränderungen in ihrer Wohnsituation mit deutlichem Konsumdruck nur sehr schlecht aushalten.

Konsumdruck entsteht beispielsweise durch Verkauf von Drogen vor der eigenen Zimmertür und / oder durch konsumierende Mitbewohnerinnen und Mitbewohner. Erneut selbst konsumierend wirken sie dann wiederum negativ auf andere ein – es entwickelt sich eskalierend wie ein Schneeballsystem.

Diese Personen kann man vor allem durch eine aufsuchende Sozialarbeit mit Sprechstunden vor Ort erreichen, die aber im aktuellen Hilfeangebot der IBS nicht vorgehalten wird.

Der Ende des Jahres 2001 abgeschlossene Vertrag zwischen der Stadt Brühl und der Drogenhilfe Köln ist mit Wirkung zum 31.12.2006 ausgelaufen, da die mehrjährige fachliche Intervention der Beratungsstelle und die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort umgesetzten Maßnahmen die damals bestehende Problematik für den damaligen Zeitpunkt erfolgreich gelöst hatte.

2 Vereinbarte Maßnahmen

Um die Situation im Lupinenweg nicht weiter eskalieren zu lassen, erscheint es sinnvoll, die Anzahl der Drogenabhängigen vor Ort möglichst gering zu halten. Um dies zu erreichen, werden die im nachfolgenden beschriebenen Maßnahmen kurzfristig umgesetzt.

► Absicherung einer Basisversorgung

(Pauschale Finanzierung durch die Stadt Brühl)

Umfang: 8,0 Wochenstunden / 416 Jahresstunden

Klienten: 8 – 12 als Gruppe

Dauer: mehrjährige Perspektive

Alle denkbaren Hilfsangebote basieren auf einer guten Anbindung und direkten Erreichbarkeit der Zielgruppe. Um für weitergehende Veränderungen gewonnen werden zu können, müssen sie über ihre Möglichkeiten informiert und von erwartbaren Vorteilen überzeugt sein bzw. werden. Dies ist nur durch eine überwiegend aufsuchende Sozialarbeit mit verlässlichen, kontinuierlich präsenten und vertrauenswürdigen Ansprechpersonen zu erreichen.

Die Basisversorgung der Zielgruppe „Drogenabhängige BewohnerInnen der Obdachlosenunterkünfte Lupinenweg“ vor Ort umfasst 8 Wochenstunden, in der Regel an zwei Tagen wöchentlich mit den Zielen der Kontaktaufnahme, Motivationsförderung und Stabilisierung sowie der Vermittlung in weiterführende Hilfsangebote des Trägers oder anderer Träger und Einrichtungen.

Aufgrund dieser notwendigen Kontinuität und da die Zusammensetzung der Personengruppe vor Ort einer regelmäßigen Fluktuation unterliegt, muß diese Hilfeleistung auf Dauer angelegt sein.

Ziele und Methoden

- Identifizieren der Zielpersonen in Kooperation mit den zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Brühl
- Kontaktaufnahme und Vertrauen schaffen durch erste Gespräche
- Vermitteln von Informationen zu konkreten Suchthilfe – Angeboten
- Einzelgespräche zur Förderung der Veränderungsmotivation
- Begleiten zu weiterführenden Hilfen und Institutionen

Darüber hinaus findet eine weitergehende aufsuchende Betreuung im Umfang von pauschal 32 Arbeitsstunden je KlientIn mit den Zielen der Motivierung zur Teilnahme an Entwöhnungsbehandlungen und Vermittlung und Antragstellung ins Betreute Wohnen. Insgesamt werden im Kalenderjahr 2009 5 Klienten á 32 Stunden mit dieser zusätzlich von der Stadt Brühl finanzierten Unterstützung begleitet und vermittelt.

► **Vermittlung in stationäre Entwöhnung**

(Pauschale Finanzierung durch den Rhein – Erft – Kreis)

Umfang: bedarfsorientiert (ohne Warteliste)
Klienten: 8 – 12
Dauer: regelmäßige Leistung

Soweit sinnvoll, erfolgt eine Motivierung zur Teilnahme an einer stationären Entwöhnungsbehandlung. Bei entsprechender Zusage schließt sich die Antragstellung beim zuständigen Kostenträger an incl. Therapievorbereitung bis zum Therapieantritt.

Die Begleitung der Klienten zur Beratungsstelle ist eine spezifische Leistung der Basisversorgung. Die weitere Vermittlung in stationäre Entwöhnung als nächster Schritt geschieht zeitnah ohne Warteliste.

Den personellen, zeitlichen und organisatorischen Aufwand für die Therapievermittlung trägt der Rhein – Erft – Kreis im Rahmen seiner Pauschalfinanzierung der Einrichtungen der IBS.

► **Vermittlung in Ambulant betreutes Wohnen**

(Abrechnung über Stundennachweis durch die Stadt Brühl)

Umfang: 4 – 8 Wochenstunden / Klient

Dauer: Klientenspezifischer Ansatz

Zur Verringerung der Anzahl der vor Ort ansässigen Drogenabhängigen erfolgt – soweit möglich – eine Vermittlung in eigenen Wohnraum mit Gewährung von Hilfe zum selbständigen Wohnen.

Zwingende Voraussetzung für diese Möglichkeit ist das Vorliegen einer seelischen Behinderung; dies gilt z. B. bei einer Suchterkrankung.

Die fachlichen Vorleistungen bis zur Kostenübernahme durch den LVR sind für diese Zielgruppe aufgrund ihrer wechselnden Zuverlässigkeit, des zum Teil langjährigen Suchthintergrundes und des fehlenden eigenen Wohnraumes anfangs besonders zeitintensiv. Der Zeitkorridor beträgt zwischen 4 bis 12 Wochen mit einer unterschiedlichen zeitlichen Beanspruchung der Betreuer. Im Einzelnen sind dies vor allem

- die Erstellung eines individuellen Hilfeplans,
- ein fachärztliches Gutachten und
- eigener Wohnraum mit einem entsprechendem Mietvertrag.

Die notwendige Stundenumfang hängt primär ab von der Intensität der Betreuung durch das Fachpersonal der Beratungsstelle und der Gewöhnung der Klienten an die Wiederaufnahme der Betreuung mit ihren Hilfeangeboten und Regeln. Er kann individuell stark variieren. Erfahrungsgemäß ist er zu Beginn des Projektes höher; er sinkt mit zunehmender Bereitschaft

des Klientels, sich auf Gespräche mit den Betreuern einzulassen und mit den positiven Erfahrungen anderer, die schon vermittelt wurden, allmählich auf einen Standardwert.

► **Ambulant betreutes Wohnen**

(Abrechnung über Fachleistungsstunden durch den LVR)

Umfang: 2 – 5 Wochenstunden / Klient

Dauer: Entscheidung nach Hilfeplankonferenz

Wenn die Vorleistungen erbracht worden sind und insbesondere ein für den Klienten geeigneter Wohnraum nachgewiesen werden kann, übernimmt der Landschaftsverband Rheinland alle weiteren Kosten für die Betreuung in vollem Umfang nach Beschluß der jeweilig zuständigen Hilfeplankonferenz.

Diese erste Kostenzusage umfaßt in der Regel ein Kalenderjahr und wird bei anhaltendem Bedarf entsprechend häufig verlängert. Eine Rückkehr des Klienten in den Lupinenweg ist daher nicht wahrscheinlich.

3 Ein beispielhafter Entwicklungsverlauf (¹ siehe Fußnote!)

Während der bisherigen Projektlaufzeit konnten neun Personen auch außerhalb der Sprechzeiten intensiver angebunden werden. Nachfolgend ein beispielhafter Verlauf:

Herr G-1: 8. Januar 2009 bis heute:

Kontaktaufnahme / Anbindung an Substitution bei Brühler Facharzt / Psychosoziale Begleitung durch IBS / Wohnortwechsel in die Burgstr. 7 Mitte Februar / Therapievermittlung vor Ort und durch IBS.

Im April hatte Herr G-1 einen schweren Fahrradunfall, der ihn sehr aus der Bahn geworfen hat. Er trank vermehrt Alkohol, wurde unzuverlässig in Bezug auf Terminwahrnehmung und die gesamte Therapievermittlung drohte zu scheitern. Durch sehr intensive aufsuchende Arbeit konnte er weiterhin motiviert und gehalten werden.

¹ Die in diesem Bericht genannten Personendaten unterliegen unserer Schweigepflicht nach § 203 StGB. Falls sie aufgrund eigener Personenkenntnisse die erwähnten Informationen individuell zuordnen können, erinnern wir ausdrücklich an das Gebot zur Verschwiegenheit. Aus dem gleichen Grunde bitten, diese Unterlagen nur an ebenso zur Vertraulichkeit verpflichtete Personen weiterzuleiten.

Ende Mai: Begleitung zur Gerichtsverhandlung wg. Ladendiebstahls mit Bewährungswiderruf (4 monatige Haftstrafe), er wurde jedoch nach der Verhandlung nicht verhaftet, um noch einige Dinge (Facharztuntersuchung für Kostenzusage etc.) zu erledigen und ggf. rechtzeitig eine Therapie zu beginnen / § 35 wurde zugesagt.

Kostenzusage der Rentenversicherung im Juni 09 / im Juli dramatischer Rückfall mit Heroin und Tabletten, an denen er beinahe verstorben wäre / Therapiemotivation ist danach sehr hoch / Anmeldung Entgiftung in Bergisch Gladbach, Wartezeit dort mind. 4 Wochen, er muss alle 2 Tage anrufen, um auf der Warteliste zu bleiben / letztlich dann einen stationären Entgiftungsplatz in Zülpich bekommen und am 11.08. begonnen / Therapieaufnahme im Haus Aggerblick in Overath am **20.08.09** /

Hier Ende der Vermittlung mit Ausschöpfung von 32 Stunden.

Abbruch nach 1 Tag wg. unzureichender Entgiftungsphase (hoher Suchtdruck)

Erneute Aufnahme in ein erneutes „Vermittlungsbudget“, da die investierte Arbeit sonst ziemlich umsonst gewesen wäre.

Erneuter Antrag auf Kostenübernahme / Kontaktaufnahme wg. erneuter Entgiftung / erheblicher Alkoholkonsum und zweitweise Unerreichbarkeit bei täglichen Kontaktversuchen / 6.10.09 erneute Kostenzusage / 7.10.09 Inhaftierung / Ende Okt: Bewilligung § 35 /

Der Klient wird von der JVA aus erneut in die Fachklinik Haus Aggerblick gehen um eine stationäre Entwöhnung zu beginnen / und wenn es gut läuft auch zu beenden.

Im Anschluss ist eine nahtlose Nachsorge erforderlich, um eine erneute Aufnahme im Lupinenweg und einen erneuten Kreislauf zu vermeiden.

Drogenhilfe Köln Projekt gGmbH

BASISVERSORGUNG und VERMITTLUNG

drogenkonsumierender Menschen am LUPINENWEGZwischenbericht November 2009 für den Sozialausschuss Brühl

– Seite 9 –

4 Statistik

Folgende Betreuungsleistungen wurden bisher (I. – III. Quartal) geleistet:

PERS.:	Quartal I			Quartal II			Quartal III			Su pro Person:
	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	
Herr G-1/aktuell JVA, dann Therapie	10,5	13,5	8,5	5,2	5,3	3,2	2,3	0,7	3,2	52,4
Ehepaar F-1 / eig. Whg. seit Juli		2,5	4,7	7	7,8	9				31
Herr H-1				2,5	1,2	0,3	1	1	1	7
Herr K-1 / Frau K-2							4	4	4	12
Frau O-1								2,2	4	6,2
Herr K-3							1,5	2,5	3,7	7,7
Herr B-1						0,8	0	2,2	1,3	4,3
Monatssummen:	10,5	16	13,2	14,7	14,3	13,3	8,8	12,6	17,2	
Summe Quartal:			39,7			42,3			38,6	

Entgegen der ursprünglichen Vereinbarung verteilen sich die Leistungen auf insgesamt auf mehr Personen als ursprünglich vorgesehen, nämlich insgesamt auf 9. Diese Abweichung

wurde vorgenommen, da diese Personen zum einen alle bereits erreicht wurden und eine Unterbrechung der Anbindung sicher nicht sinnvoll gewesen wäre. Zum anderen ergaben sich bei den einzelnen Klienten mehr Kontaktunterbrechungen als „vom Konzept vorgesehen“, so dass diese Veränderung sicherlich sinnvollerweise an die Realität angepasst wurde, vor allem weil der Kostenumfang für die Stadt Brühl letztlich identisch bleibt.

Zusätzlich zu den unten genannten Personen konnte bei einem Ehepaar W. die Unterbringung im Lupinenweg verhindert werden und direkt in Kooperation mit der Stadt eigener Wohnraum gefunden werden. Beide erhalten inzwischen intensive Unterstützung durch Ambulant Betreutes Wohnen und die IBS. Es besteht enge Kooperation mit dem Jugendamt aufgrund ihrer beiden Kinder, die aktuell noch fremd untergebracht sind.

5 Ausblick

Die vorgesehene Zielsetzung hat im Jahresverlauf trotz des extrem schwierigen Klientels sehr gut funktioniert. Ein Großteil der Zielgruppe konnte angebunden oder zumindest bereits in Kontakten erreicht werden. Die begonnenen Prozesse werden sicherlich ein weiteres Jahr in Anspruch nehmen, um in einer dauerhaften Vermittlung in eine therapeutische Maßnahme und/oder in eigenen Wohnraum zu münden. Einige Klienten konnten/wollten noch nicht erreicht werden, hier werden weitere Kontaktaufnahmen folgen.

Wenngleich sich die Kontaktaufnahme und Motivierung anfangs schwieriger gestaltete als ursprünglich angenommen, haben die meisten Personen die angebotenen Hilfen nach einer Weile dankbar angenommen und sind motiviert und hoffnungsvoll, dass sie für sich neue Perspektiven entwickeln können. Dennoch sollte man natürlich nicht vergessen, dass Sucht eine Rückfallerkrankung ist, bei der ausschließlich gradlinige Wege in der Regel nicht zu erwarten sind. Dennoch stimmen uns die Richtung und der persönliche Einsatz aller genannten Personen optimistisch, dass eine Vermittlung möglich sein wird.

Darüber hinaus halten wir das gewählte Konzept im weiteren Verlauf auch für andere Bewohner des Lupinenweges für sinnvoll, um sie bei einem Perspektivwechsel und neuen Möglichkeiten außerhalb des Lupinenweges zu unterstützen. Dies könnten z.B. vorrangig alkoholabhängige Menschen sein und/oder die dort befindlichen jungen Erwachsenen, die ja vermutlich zumindest auch einen riskanten Suchtmittelkonsum haben. Die Vermittlung in andere Kontexte könnte hier frühzeitig Sucht manifestierende Strukturen und längerfristige Obdachlosigkeit verhindern.



Fachbereich 50	Aktenzeichen 50 39 00 Schl	Datum 04.11.2009	Beratungsfolge (Rat / Ausschuss)
Betreff Aktions- und Info-Tag für die Generation 55plus			Sodulst

Finanzielle Auswirkungen	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Mittel stehen zur Verfügung		
<input type="checkbox"/> Mittel stehen nicht zur Verfügung		
<input type="checkbox"/> Über – außerplanmäßige Ausgabe Kostenstelle		

Beschlussentwurf und Erläuterungen

Auszug aus der Niederschrift des _____ am _____

Beschlussentwurf:

Der Sozialausschuss nimmt den Bericht des Bürgermeisters zur Kenntnis.

Erläuterungen:

Bereits in den Haushaltberatungen des Hauptausschusses am 17. November 2008 war die Initiierung einer Seniorenkonferenz oder einer Seniorenveranstaltung Gegenstand der Tagesordnung.

In der Sitzung des Hauptausschusses am 16.02.2009 gab Stadtkämmerer Freytag bekannt, dass die Stadt bereits mit dem Ramada-Hotel Kontakt aufgenommen habe, um gemeinsam einen Seniorentag durchzuführen.

Nach einer halbjährigen Vorbereitungszeit fand am 11. Oktober 2009 im Ramada-Hotel Brühl der 3. Aktions- und Info-Tag für die Generation 55plus statt, der in diesem Jahr unter dem Motto „Neues entdecken“ stand.

Die Schirmherrschaft übernahm die bis dahin amtierende Patientenbeauftragte der Bundesregierung Frau Helga Kühn-Mengel. Grußworte sprachen die Direktorin des Ramada-Hotels Frau Ulrike Güttler-Lieven sowie im Namen der Stadt Brühl der stellvertretende Bürgermeister Wolfgang Poschmann.

Mit dem Aktions- und Infotag sollte eine lebenserfahrene Zielgruppe angesprochen werden, die sich bewusst mit allen Facetten des Älterwerdens und des Alters auseinandersetzt. Ihr sollte die Möglichkeit zur Kommunikation und zum Erfahrungsaustausch mit kompetenten Ansprechpartnern ermöglicht werden.

Bgm.	Zust. Dez.	Fachbereich 50	Dez. II	FB 14		
<i>[Signature]</i>	<i>[Signature]</i>	<i>[Signature]</i>				

Eine ausgewogene Auswahl von Fachleuten aus lokalen Einrichtungen, Handel, Verwaltung, Bürgerschaft, Wohlfahrtsverbänden und Vereinen machten Vorschläge zur Verbesserung der Lebensqualität, zeigten Anschauliches aus vielen Bereichen des Lebens und boten den Besuchern kompetente Beratung.

Seitens der Stadt Bühl waren die Fachbereiche bzw. Abteilungen Ordnung, Soziales, Tourismus und Öffentlichkeitsarbeit vertreten. Interessierte Besucher wurden u. a. über -Soforthilfe Hilfe nach Herzinfarkt - Wie funktioniert die Wiederbelebung? -Rauchmelder retten Leben-, Brühl-Pass, Grundsicherung, Schwerbehinderung, Integration, Pflege und Tourismus informiert.

Zudem konnten sich die Besucher bei der Veranstaltung Ratschläge über Fortschritt und Technik, Computeranwendung, Freizeit und Hobby, Mobilität, Reisen, Kultur, exklusives Wohndesign, Feiern 55plus, Erholung, Ernährung, Gesundheit, Gesundheitsförderung, Pflege, Medizin, Zahntechnik, Sport, Schönheit, Fitness, Entspannung für Körper, Seele und Geist, gesunden Schlaf, Genuss, Gastronomie und vieles mehr einholen.

Besondere Aufmerksamkeit fand die Veranstaltung des Vereines „Neues Wohnen im Alter e.V.“ Die Vorsitzende des Vereins, Frau Opoku-Böhler, vermittelte in einem gebildeten Vortrag ihre Erfahrungen aus jüngeren Projekten zu den Themen Wohnen im Alter, Mehrgenerationenhaus und Wohnberatung.

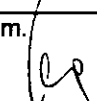


Auf Initiative der Alzheimer-Selbsthilfegruppe Brühl "Aufwind" fand eine szenische Lesung mit Ulrike Hofmann und Basil Dorn aus Berlin statt. Bei dieser Aufführung wurde in authentischen und fiktiven Szenen der unheimlichen Alzheimer-Krankheit nachspürt.

Untermalt wurde die Veranstaltung durch verschiedenen Musikdarbietungen und durch Theaterkostproben bzw. Sketches des Brühler Theater Teams unter Leitung von Frau Leokadia Thiess.

Anklang fand auch die „Brühler Sudoku Meisterschaft 2009“ in die Veranstaltung integriert war.

Zu der Veranstaltung, die von 9:00 bis 18:00 im Foyer, den Tagungsräumen und Pavillons, sowie im großen Hansa-Saal des Hotels ausgerichtet wurde, fanden ca. tausend Besucher den Weg.

Bis jetzt eingegangene zahlreiche positive Rückmeldungen der Teilnehmer zeigen, dass die Veranstaltung nicht nur für die Besucher ein voller Erfolg war.

Bgm.	Zust. Dez.	Fachbereich 50	Dez. II	FB 14		
						



Fachbereich 50/3	Aktenzeichen 50 15 90 Le/Hei	Datum 09.11.2009	Beratungsfolge (Rat / Ausschuss)
Betreff Aufstellen eines Wunschtannenbaums für bedürftige Kinder in der Stadt Brühl Bezug: SoMiA 27.11.2008, TOP 5.3			SozA

Finanzielle Auswirkungen	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Mittel stehen zur Verfügung bei Haushaltsstelle <input type="checkbox"/> Mittel stehen nicht zur Verfügung <input type="checkbox"/> Über – außerplanmäßige Ausgabe Haushaltsstelle		

- Beschlussentwurf und Erläuterungen
 Auszug aus der Niederschrift des _____ am _____

Beschlussentwurf:

Der Sozialausschuss nimmt den Bericht des Bürgermeisters zur Kenntnis.

Erläuterungen:

Die Stadt Brühl und der Kaufhof Brühl führen dieses Jahr gemeinsam eine Weihnachtsbaumaktion durch.

In den vergangenen Jahren wurde diese Aktion bereits gemeinsam von der Brühler Tafel und dem Kaufhof organisiert. Es konnten maximal 120 Wunschzettel ausgegangen werden. Berücksichtigt wurden Kinder im Alter bis 15 Jahre, die bei der Brühler Tafel registriert waren.

Die Wunschzettel des letzten Jahres waren innerhalb von drei Tagen vergeben.

Mit der diesjährigen Weihnachtsbaumaktion sollen allen bedürftigen Kindern kleine Herzenswünsche erfüllt werden. Berücksichtigt wurden alle Kinder, die im Bezug von laufenden Leistungen nach SGB II, SGB XII und AsylbLG stehen sowie Kinder, die von der Abteilung Jugend benannt wurden.

Um möglichst viele Spender zu finden und somit vielen Kindern Wünsche erfüllen zu können, sollen die Geschenke einen Wert von 15,00 € nicht übersteigen

In diesem Jahr wurden insgesamt 1070 Wunschzettel an insgesamt 641 Familien versandt. Bis zum 06.11.2009 sind insgesamt 257 Wunschzettel zurückgekommen. Wunschzettel werden weiterhin angenommen.

Ab dem 16.11.2009 werden die Wunschzettel am Weihnachtsbaum im Kaufhof ausgegangen, soweit sie aus dem Sortiment des Kaufhofs erfüllt werden können. Weitere Wunschzettel werden in der Abteilung Soziales ausgegeben.

Bgm.	Zust. Dez.	Fachbereich	Dez. II	FB 14		
<i>[Signature]</i>	<i>[Signature]</i>	<i>[Signature]</i>				<i>[Signature]</i>